

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Domwaller, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Wochenaus- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) eingehenden Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Das Justizbudget.

Oedenburg, 24. April.

In aller Stille und ohne viel Widerspruch wurde der Regierung die Indemnität bis Ende Juni votirt. Es scheint, daß das Abgeordnetenhaus darin einen Freibrief, um nun con amore die Debatten über die Budgetvorlagen ausspinnen zu können, erhalten zu haben glaubt, denn als gestern das Justizbudget dem Reichstage zur Verathung unterbreitet wurde, legten sich — besonders die Kontraredner — mit so satter Behaglichkeit in die Debatte, wie ein Sybarit in das von der Frühlingssonne mild erwärmte Gras, um salbungsvoll über Bestimmungen zu meditieren, von denen er doch im vorhinein weiß, daß sie vermöge des Naturgesetzes unabänderlich in Erscheinung treten müssen. Das Kabinet verfügt über eine vielleicht nur allzu willige Majorität im gesetzgebenden Körper und so ist es naturgemäß, daß jeder Ressortminister seinen Voranschlag glücklich unter Dach weiß, wie langathmig auch die oppositionellen Redner ihre Einwendungen dagegen erheben mögen. So sprach gestern ein — nebenbei bemerkt sehr talentirter — homo novus, Samuel Bakonyi von der Unabhängigkeitspartei, über anderthalb Stunden gegen den Voranschlag des Justizministers Plóß. Er verwies darauf, daß die Erhöhung der Bezüge des Richterstandes unausschiebbar sei, nachdem jene der Offiziere zweimal erhöht wurden und forderte, den Entwurf der neuen Prozeßordnung kritisch, eine stärkere Betonung des nationalen Gesichtspunktes, sowie die Eliminierung der für die Advokaten gravaminösen Bestimmungen.

Ferner besprach Bakonyi die Frage des juristischen Fachunterrichts und die Reform des Exekutiongesetzes, wobei er die Verstaatlichung der Steuerexekutoren anregte. Er urgirte die Revision des Konkursgesetzes und des Strafgesetzes, hinsichtlich dessen er u. A. für die Aufhebung der Todesstrafe eintrat. Auch erörterte er die Reform des Verfahrens beim Börsenschiedsgerichte und der Grundbuchsordnung, sowie auch des neuen Gesetzes über die Gerichtsbarkeit der Kurie in Wahlsachen. Zum Schluß befaßte sich Redner auch mit der Konsulargerichtsbarkeit und mit dem Militärstrafkodex, wobei er unter der Zustimmung seiner Gesinnungsgenossen ankündigte, daß sie sich ihre Aktionsfreiheit dieser seit so Langem vergebens urgirten Schöpfung gegenüber vorbehalten.

Im Gegensatz zu Bakonyi, der eine riesige Menge juridischer Fragen besprochen hat, befaßte sich der folgende Redner nur

mit ein, zwei, mit diesem Budget im Zusammenhange stehenden wichtigeren Angelegenheiten, die er aber dafür auch so breitspurig als möglich behandelte. Es war dies Armin Neuman, der von der Auffassung ausgeht, daß die neue Prozeßordnung den an sie geknüpften Erwartungen nur dann entsprechen kann, wenn sowohl Richter wie Advokaten auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen und daher die Mittel darlegt, durch welche dieses Ziel erreicht werden könnte. Er verlangte, daß die Richter von allen mit der eigentlichen Rechtsprechung nicht in Verbindung stehenden Agenden entlastet werden und daß durch die Verbesserung der Avancementsverhältnisse und der materiellen Lage der Bezirksrichter den besseren Kräften des Advokatenstandes Gelegenheit geboten werde, sich der richterlichen Laufbahn zu widmen. Zu allen diesen Ausführungen Neuman's gab die Unabhängigkeits-Partei ihrem Beifalle Ausdruck, namentlich aber als sich Neuman der Frage des Militär-Strafgesetzes und Verfahrens zuwendete und ausführte, daß das Militär der Judikatur der Zivilgerichte und dem allgemeinen bürgerlichen Strafverfahren nur insofern entzogen werden dürfte, als dies die speziellen militärischen Dienstverhältnisse erfordern und daß sonach ein spezieller militärischer Strafkodez ausschließlich für militärische Angelegenheiten zu schaffen sei.

Seitens der Volkspartei nahm Alexander Simonyi-Semadam das Wort. Dieser beurtheilte unsere Justizschöpfungen vom nationalen Gesichtspunkte und fand, daß sie des nationalen Charakters entbehren. Er verlangte besondere Bestimmungen zum Schutze des Bauernstandes.

Auch bezüglich des Grundbuchswezens, des Exekutiongesetzes, der Judikatur in Uebertretungsfällen, der Institution der Zahlungsaufträge und anderer juridischer Angelegenheiten hatte Semadam so manche Einwendungen zu erheben, welche ihn veranlaßten, das Budget nicht anzunehmen. Damit wurde die Debatte gestern abgebrochen, doch hat sich noch eine ganze Reihe Redner vormerken lassen, obgleich zweifellos das Budget nach den Anträgen des Justizministers angenommen werden wird.

Aus dem Reiche der Annte.

Oedenburg, 24. April.

Anschläge auf das Leben der Großwürdenträger Rußlands werden von Tag zu Tag von verzweifelnden Existenzen unternommen. Nach der Ermordung des Ministers Sipjagin wurde auf den Gouverneur von Warschau geschossen und nun berichten die Blätter von dem für das jüngste Opfer der Nihilisten tödtlich verlaufenen Attentat auf den

Staatssekretär für Finnland von Plehwe. Zur Charakterisirung dieses Letzteren genügt es, seine Freunde zu nennen. Pobedonostew, Durnowo und General Bobrikoff, der Gouverneur Finnlands. Alles, was nicht streng orthodox, ist der furchtbaren Feindschaft Plehwe's ausgesetzt. Der größte Reformator Rußlands, Peter der Große, zog deutsche Elemente nach dort und siedelte sie in Finnland, Kurland und Litthauen an. Was diese dort geleistet, das zeigt das Aufblühen dieser Provinzen, ihrer Städte und allen diesen voran die großen Handels- und Hafenstädte Reval und Riga.

„Nichts ist beständiger, als der Wechsel.“ Die Nachkommen Peter's vergaßen der Verdienste der Deutschen, sie verfolgten diese sogar, weil sie aufgeklärt waren, weil sie Schulen und Universitäten errichteten. Aufklärung und Bildung aber ist im orthodoxen Rußland Staatsverbrechen. Plehwe und Bobrikoff gebührt der traurige Ruhm, die letzten Reste von Selbstständigkeit in diesen ehemals so blühenden Provinzen vernichtet zu haben. Plehwe's Thätigkeit als Polizeiminister ist zu bekannt, um darüber viel zu sprechen. Kurz sei nur erwähnt, daß er die ohnehin nur ein Scheinleben führenden Stände-verwaltungen ganz vernichtete, die gewiß nicht auf Rosen gebetteten Juden noch mehr drückte, alles Deutschthum knebelte.

Ein solcher Mann erhält nun das wichtigste Ressort in diesem Reiche, an dessen Spitze ein Czar steht, der englischen Einrichtungen freundlich gegenüberzustehen sich rühmt, der das berühmte Friedens- und Abrüstungsmanifest geschrieben und mit derselben Feder Millionen von Kubeln für Panzerschiffe unterzeichnet hatte und den direkten Anstoß zur deutschen Flottenvorlage gegeben.

Die Empörung der russischen Intelligenz richtet sich nicht gegen die Dynastie, sie ist keine revolutionäre, keine nihilistische, sie richtet sich gegen die elende Verwaltung, treibt aber das Wasser auf die Mühle der Anarchie.

So energisch und grausam auch Plehwe ist, über die Geister kann er nicht gebieten, diese lassen sich nicht einerkern, noch verbannen, Ein Staat, welcher statt Professoren Generale als Universitätsrektoren bestellt, der einen Tolstoy exkommuniziert, einen Gorki einsperrt, der das sich keinen Kultur- und Rechtsstaat nennen; oh tempora mutantur!

Frankreich, das Frankreich der großen Revolution, das Vaterland eines Voltaire, eines Rousseau, eines Hugo, das auf seine Fahne die großen Worte Liberté, Fraternité, Egalité geschrieben, ist der große Freund, der Allirte Rußlands! Es gährt in Rußland. Wie groß diese Gährung, beweist auch die Petition des Grafen Dorrer, der wenigstens für die geborenen Stützen des Thrones, für den Adel, einen kleinen Antheil an der Regierung verlangt.

Die Sympathien der Welt gehören heute den belgischen Arbeitern, die sich der Gefahr eines bisher in Europa noch nicht gesehenen Generalstreikes ausgesetzt, die ihre Brust den Kugeln der Gensdarmrie darbieten, um das verhaßte Joch der Klerikalen, um die Reaktion zu stürzen.

„Es ist kein Lohnkampf, es ist kein Kampf gegen das Kapital, gegen den Thron, welcher in den Straßen Brüssels ausgefochten wird“, schreibt die liberale „Indépendance“

Belge". Die gleichen Sympathien gehören auch der russischen Intelligenz, den russischen Arbeitern und Bauern, wenn sie endlich doch den Muth finden sollten, — nicht durch vereinzelte Attentate, die der großen Sache nur schaden, denn immer finden sich neue Sipjagins und Plehwe's, — sondern in offener Bewegung, und sei es selbst eine Revolution, den Sturz der Orthodorie, der Reaktion herbeizuführen. Die großen Staaten Rußland und Oesterreich-Ungarn vereinigten sich, um die Ruhe in den kleinen Balkanstaaten zu erhalten, die doch über kurz oder lang eine Beute der Großen werden.

Warum vereinigt sich nicht die Welt gegen den russischen Koloss, um diesen moralisch zu zwingen, seinen Einwohnern das zu geben, was die übrige Welt ihren Bürgern nicht vorenthalten konnte: Freiheit der Gedanken und die Erlaubniß, Menschen sein zu dürfen.

Für die Gesellschaft der Friedensfreunde wäre es wahrlich eine dankbarere Aufgabe, Rußland so zu isoliren, daß es gezwungen wäre, das zu thun, was seine Pflicht ist, statt Utopien nachzugehen. Dr. phil. K. H.

Oesterreich-Ungarn.

Justizwesen. Se. Majestät der König hat den Debrecziner Gerichtshofrichter Dr. Viktor Preuß und den Erlauer Gerichtshofrichter Dr. Adorján Böld zu Richtern an der Budapester kön. Tafel ernannt. Der Kapovärer Gerichtshofrichter Alfons Perczel wurde auf eigenes Ansuchen in seiner bisherigen Eigenschaft zum Fünfkirchner Gerichtshof versetzt. Gleichzeitig wurde ihm der Titel und Charakter eines kön. Tafelrichters verliehen.

Hofreisekassier Stöger. Der langjährige Hofreisekassier Sr. Majestät Viktor Stöger wurde, auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt und bei diesem Anlasse mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes ausgezeichnet. Stöger hat während seiner 42jährigen Dienstzeit mit dem Monarchen und allen Erzherzogen weit über hundert Hofreisen gemacht.

Abgeordneten-Kandidaten. Wie wir erfahren, wird in dem durch den tragischen Tod des Handelsministers Ferdinand Horányi erledigten Wahlbezirk der Präsident der Liberalen Partei in diesem Bezirke, der ehemalige Abgeordnete Eduard Sziklay, der diesen Bezirk schon wiederholt vertreten hat, auftreten. — Die Unabhängigkeitspartei will in Jiréz Géza Polónyi, in Deés aber Johann Rádi als Abgeordneten-Kandidaten nominiren.

Angesochtene Wahl. Aus Kézdi-Bárány wird gemeldet, daß die dortige Liberale Partei das Mandat Andraas Rát's angreifen werden, da sein Name in keiner Wählerliste vorkommt.

Das Abgeordneten Mandat von Pégyár. Im zweiten Wahlansehungsrennen der kön. Kurie wurde gestern das Urtheil in Angelegenheit der gegen die Wahl des Pégyärer Abgeordneten Ladislaus Górove überreichten Petition publizirt. Die kön. Kurie wies die Petition zurück und verfallte die Petenten in die Zahlung der aufgelaufenen Kosten.

Ausland.

Königin Wilhelmina. Das gestern in Schloß Loo ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin verbrachte eine ruhige Nacht. Die Morgens festgestellte Herabminderung der Temperatur hält an. Die Königin fühlt sich besser. Die Nahrungsaufnahme ist genügend. Das Befinden der Königin war auch im Laufe des heutigen Tages andauernd befriedigend.

Der Krieg in Südafrika. Präsident Krüger theilte dem Vertreter eines Londoner Blattes mit, daß nach den ihm gewordenen Mittheilungen der Abschluß der Friedensverhandlungen spätestens für Ende Mai zu erwarten stehe. Nach Herstellung des Friedens will Krüger nach Südafrika zurückkehren. Wie die amtliche Verlautbarung angibt, wurden am 20. d. in dem Gefechte bei Ficksburg zwei englische

Offiziere und drei Mann getödtet und drei Offiziere und neunzehn Mann verwundet.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Commune Oedenburg.

927/1902 Lizitations-Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Abfuhr von 51 Waggons Würfelsteine vom Raaber Bahnhof auf die Grabenrunde wird am 25. April 1902, Vormittags 9 Uhr, im städt. Ingenieuramt, eine öffentliche mündlich schriftliche Minuendo-Lizitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent muß ungarischer Staatsbürger sein.
2. Das Badium von 50 K ist im Baaren beim Lizitationsleiter zu deponiren.
3. Die gehörig gestempelten, gesiegelten und mit der Aufschrift: „Offert für die Abfuhr von 51 Waggons Würfelsteine“ versehenen Offerte sind von Beginn der mündlichen Lizitation dem Lizitationsleiter zu übergeben.
4. Das Offert ist für den Offerenten verbindlich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den löbl. Magistrat rechtsbindend.
5. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Offerten — ohne Rücksicht auf den gewährten Nachlaß — frei zu wählen, eventuell einen neuen Konkurs auszuschreiben.

Oedenburg, am 25. April 1902.

Der Chef des städt. Ingenieur-Amtes:

Josef Wälder,
städt. Obergeringieur.

1006/1902 Kundmachung.

Im Sinne § 16 des XLIV. G. N. vom Jahre 1883 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die auf Grund der Konstriktions-Register und Befehntscheine verfaßten, individuellen Repartitions-Ausweise über die für das Jahr 1902 bemessene Erwerbsteuer I. und II. Klasse 8 Tage hindurch, das ist vom 23. April bis inclusive 30. April d. J. im städt. Steuerabreparatur-Amt am Rathhause zur Einsichtsnahme öffentlich aufgelegt sein werden; und wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn oder Andere betreffenden Steuerfälle, und zwar:

- a) jener Steuerpflichtigen, welche mit der im obigen Bemessungs-Register ersichtlich gemachten Steuer-gattung bereits im verflorenen Jahre besteuert waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Kundmachung dieser Register gerechnet;
- b) diejenigen aber, welche mit der im Bemessungs-Register festgesetzten Steuer im laufenden Jahre zum ersten Male besteuert werden, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuerpflichtigkeit in den Steuerbogen im Bürgermeister-Amt einbringen können, über welche Reklamationen der städt. Verwaltungs-Ausschuß als Rekursinstanz entscheiden wird.

Oedenburg, am 21. April 1902.

Die städt. Buchhaltung.

Comitats - Feuerwehrverband.

(Ausschuss-Sitzung vom 22. April 1902.)

(Schluß.)

Am 6. April wurde vom Feuerwehrkommandanten in Csába an den Verbandspräsidenten das Ersuchen gerichtet, ihm eine Instruktion für Feuerwehrexerzitionen zu senden; nachdem ein neues Exerzierreglement vom Landesausschusse herausgegeben werden soll, wurde zur Erledigung des Ansuchens die nächste Sitzung abgewartet; der Ausschuß beschließt, nachdem das neue Exerzierreglement hauptsächlich eine Vereinfachung des früheren Reglements zeigt, dem Gesuchsteller möge ein Exemplar des seitherigen Reglements zugesendet werden und bestimmt, daß der noch vorhandene Vorrath von Exerzierreglements den Feuerwehren unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll. Vom Landesausschusse wird ein Leitfaden für den Unterricht in den alljährlich zu veranstaltenden Fachkursen herausgegeben; den Mittheilungen des Vizepräsidenten Szabó entsprechend, wird jedem Vereine ein Gratis-exemplar zugesendet; nachdem anzunehmen ist, daß dieser Leitfaden den Inspektoren gute Dienste leisten kann, wird beschlossen, für die Inspektoren den Leitfaden à 2 K per Exemplar zu bestellen.

Bezüglich der Mitgliedsbeiträge wird zur Kenntniß gebracht, daß außer dem Eisenstädter Bezirke nur 4 Feuerwehren ihrer Verpflichtung pro 1902 nachgekommen sind; dementsprechend wird beschlossen an den Vizepräsidenten das Ersuchen zu richten, die entsprechenden Verfügungen zu treffen.

Eine besonders lebhafte Debatte veranlaßte die Mittheilung, daß die Brandberichte unregelmäßig einlaufen, sonach eine statistische Zusammenstellung unmöglich ist und der seit-

herige Vorgang als Geld- und Zeitverschwendung bezeichnet werden muß; der Ausschuß beschließt, an das löbliche Vizepräsidentenamt die Bitte zu richten, den Notären den Auftrag zu ertheilen, die ihnen vom Verbandspräsidenten zur Verfügung gestellten Brandberichtsblanquette auszufüllen, den Oberstuhlrichtern einzusenden und letztere zu betrauen, diese Berichte dem Verbandspräsidenten zu übermitteln.

Vom 14. bis 17. August l. J. findet in Eger die Generalversammlung des Landesverbandes statt; der Ausschuß betraut den Präsidenten, den Verband bei dieser Veranlassung zu vertreten; sollte derselbe verhindert sein, diesem Auftrage entsprechen zu können, wird der Herr Vizepräsident, der ohnehin als Mitglied des Landesausschusses in Eger sein wird, die Vertretung übernehmen.

Inspektor Démy theilt mit, daß die freiwillige Feuerwehr in Lépezfalva und Kékos sich aufgelöst haben; der Ausschuß beschließt, das löbliche Vizepräsidentenamt zu ersuchen, im Wege der Behörde die Rekonstitution freiwilliger Feuerwehren oder falls dies nicht möglich wäre, die Errichtung von Pflichtfeuerwehren durchzuführen zu lassen.

Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes wird auf den 7. September in Agfalva anberaumt; da bei dieser Gelegenheit die Neuwahl der Funktionäre und der Ausschußmitglieder stattfindet, dürfte eine recht zahlreich besuchte Generalversammlung zu erwarten sein.

Für die Feuerwehren des Oedenburger Bezirkes wird anläßlich dieses mit Wettübungen verbundenen Verbandstages ein Uebungskurs abgehalten.

Vizepräsident Szabó lenkt die Aufmerksamkeit der Ausschußmitglieder auf die Bestrebungen, die sich durch die in den Nummern 2 und 3 des „Tízoldói Közlöny“ erörterten Reformen des Landesausschusses kundgeben und unbedingt darauf abzielen, den ohnehin schwachen Einfluß der Provinz noch mehr herunterzudrücken; eingedenk dessen, daß die Herren in der Landeshauptstadt für die Verhältnisse in der Provinz kein Verständnis haben, spricht sich der Ausschuß für die möglichste Berücksichtigung der Provinz aus und wünscht, daß mindestens das jetzige Verhältniß beibehalten wird.

Nachdem noch dem Herrn Bürgermeister für Ueberlassung des Saales der Dank ausgesprochen wurde, schloß der Präsident die Sitzung mit einigen Dankesworten. R.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Freitag, 25. April. Katholiken: Markus Ev. — Protestanten: Markus. — Griechen: 12. April. Basilikus.

Oedenburg, 24. April.

Der neue Kapitän der ungarischen Leibgarde. Seine Majestät hat an Stelle des jüngst verstorbenen Grafen Pálffy den FML. Prinzen Alois Esterházy zum Kapitän der ungarischen Leibgarde ernannt und ihm zugleich die Würde eines Geheimen Rathes verliehen. FML. Prinz Esterházy ist am 9. März 1844 zu Wien als Sohn des Fürsten Nikolaus Esterházy und der Lady Sarah Villiers aus dem Hause der Earls of Jersey geboren, und ein Oheim des jetzigen Chefs des Hauses, des Fürsten Dr. Nikolaus Esterházy.

Distrikts-Generalsammlung. Der Transdanubische evang. Kirchenbezirk wird seine diesjährige Generalversammlung am 16. Juli in Sopron abhalten. Den Vorsitz werden Bischof Franz Gyurácz und Inspektor Ludwig Szabó de Szabó führen.

Von der Finanzdirektion. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, soll der Magyváradrer stellvertretende Finanzdirektor August Pfuhl, der hier schon thätig war, wieder nach Sopron zurück versetzt werden. Die Transferirung Pfuhl's ist mit einer ihm imputirten Reueuerung in Zusammenhang zu bringen, in Folge welcher 40 Beamte der Magyváradrer Finanzdirektion, sich verlezt fühlend, um ihre Transferirung ansuchten. Diesen massenhaften Uebersezungen will man eben durch die Transferirung Pfuhl's vor-

beugen. P f u h l würde in Sopron die Stelle des Finanzsekretärs Nikolaus B e c s e y übernehmen. B e c s e y, soll dieser Kombination nach, an Stelle P f u h l's nach Nagypárad kommen.)

* **Die Vereinigung ungarischer Zuckersabrikanten** hielt in Budapest eine Direktionsratssitzung, bei welcher Gelegenheit Konrad von P a y e n h o f e r die ungünstige Lage der westungarischen Zuckersabriken beklagte. Diese Lage wird besonders durch das zwischen den Staatsbahnen und der Südbahngesellschaft, bezüglich der nach Fiume und Triest abgesetzten Lieferungen bestehende Uebereinkommen, herbeigeführt. Will man verhindern, daß die westungarischen Zuckersabriken sich genötigt sehen ihren Betrieb einzustellen, so muß diesem Uebelstande abgeholfen werden.

* **Ehrung eines Volksschullehrers.** Der Siskóer Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ bereite seinem rührigen Chorleiter, dem Volksschullehrer Rudolf D o r n e r gelegentlich seines Namensfestes am 20. d. eine herzliche Ehrung. Der Präses des Vereines Wenzel K u t r o v á k überreichte dem Gefeierten im Namen des Vereines ein werthvolles Geschenk. Nachdem man den verdienstvollen Chorleiter hochleben ließ und derselbe mit gerührter Stimme für die Ovation und besonders die Anhänglichkeit und Liebe des Vereines dankte, wurde ein T a n z k r ä n z c h e n abgehalten, welches in der animirtesten Stimmung verlaufend, einen würdigen Schluß der Namenstagfeierlichkeit bildete. Der Verein ist unter der starken Führung des R. D o r n e r ein Kulturfaktor nicht unbedeutenden Ranges geworden.

* **Der Elisabeth-Park** ist mit dem ehemaligen B á g h y'schen Garten vereint, die alte häßliche Scheidemauer verschwunden und eine reizende englische Anlage, in welche der alte Obstgarten rüstig umgestaltet wird, schließt sich an die bisher bestandene Parkirung an. Wahrlich ein prächtiges „Aug' und Herz erfreuendes Bild! Die zwei imposanten Hauptalleen im alten Theile wurden durch eine ebenso breit angelegte und mit schönen, starken Rosskastanien bepflanzte, mächtig wirkende Bogenallee der neuen Partie angefügt und schöne Baum- resp. Gesträuch- oder Nadelholzgruppen flankiren einige geschmackvoll verschlungene Promenadenwege, zwischen welchen sich sorgfältig gepflegte Rasenflächen ausdehnen werden. Einige majestätische Solitäräume bieten dem Auge angenehme Ruhepunkte, aber geradezu entzückend schön ist der malerische H i n t e r g r u n d, welchen die Gebirgskette der Ferdinandshöhe, des Eisenberges und der Karls- höhe bilden, auf deren Niederungen die Oberlöwler mit ihren reizenden Villen durchblicken. Sehr schade ist es, daß die längs der Wandorfer Allee stehenden hohen Akazienbäume diese köstliche Aussicht derzeit noch einigermaßen beeinträchtigen und scheint daher deren zweckentsprechende A b g i p f e l u n g d r i n g e n d g e b o t e n. Wir hoffen, daß dieselbe im nächsten Herbst zuverlässig erfolgen wird, desgleichen auch die Entfernung einiger noch übrig gebliebenen, unschönen Obst- oder sonstigen, nur störend wirkenden Bäume.

Obergärtner Johann B l a s c h e k hat hier eine öffentliche Anlage geschaffen, auf deren Schönheit er und die ganze Kommune (inklusive der Gegner des ganzen Projektes) nur stolz sein können, denn es wird nicht leicht eine Stadt zu finden sein, welche sich eines solchen Parkes rühmen kann.

Der frühere Neuhof war nach allen Seiten hin zu dicht abgeschlossen, bot nirgends einen freieren Ausblick und wirkte dadurch beengend, jetzt strömt die erquickende ozonreiche Waldluft ungehindert in den Park und befreit wendet sich der Blick des Beschauers nach der herrlichen Perspektive, welche durch den neuen Theil erschlossen wurde.

B l a s c h e k's Verdienst ist umso höher anzurechnen, als ihm bei der Durchführung der Arbeiten die größten Hindernisse im Wege standen und von der Kommune fast gar keine Geldmittel bewilligt wurden, so daß er sich sogar an den Privat-Versehönerungsverein wegen A u s h i l f e wenden mußte, welcher zu diesem Zwecke 500 Kronen auch thatsächlich votirte. Die bisher aufgewendeten Ausgaben dürften sich auf etwa 2000 Kronen

belaufen; für diesen relativ geringen Betrag ist viel, sehr viel geleistet worden. Allerdings könnte noch Manches schöner und besser gemacht werden und wäre daher sehr zu wünschen, daß die Herren Stadtväter für diesen, allen Bewohnern gleich zu statten kommenden Zweck wenigstens einige Hundert Kronen noch bewilligen würden.

* **Aus der Oedenburger Handels- und Gewerkekammer.** Unter Vorsitz ihres Präsidenten F. U l l e i n hielt die Handelskammer ihre diesmonatliche Plenarsitzung ab, zu deren Beginn wegen Ableben H o r á n s k ý's eine Kondolenz-Adresse an die Regierung zu richten beschlossen wurde. An Stelle des zurückgetretenen Kammerathes Gustav Z e t t l tritt das Ersatzmitglied Schneidermeister Franz F a r k a s. Von einiger Bedeutung ist das Ansuchen der Kammer, das Gesetz über unbefugtes Sammeln von Bestellungen auch auf Nähmaschinen auszuweiten, resp. das Sammeln von Bestellungen nur auf einen begrenzten Umkreis zu gestatten. Den Kolonialwaarenhändlern, die ein offenes Geschäft betreiben, soll das Sammeln von Aufträgen nur in ihrem Wohnorte erlaubt sein. Das Gesuch der Großgemeinde Körnend um Bewilligung eines höheren Marktstandgeldtarifes wird nicht befürwortet. Gingenen wird das Gesuch der Gemeinde Lajta-Ujfalú, jeden Dienstag und Samstag Wochenmärkte abhalten zu dürfen, günstig erledigt. Die Kurrende der Debrecziner Kammer wegen Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Trafiken und ein ähnliches Gesuch der hiesigen Trafikanten wird unterstützt. Alles Weitere ist ohne besondern Belang.

* **Deutsche Arena in Pozsony.** Wie bekannt, wurde unserem Mitbürger Theaterdirektor R u s t, welcher die Pozsonyer Arena für die Sommermonate gepachtet hat, die Aufführung deutscher Vorstellungen seitens des Ministers verboten. In diesem Verbote erkannte man das Wirken des ungarischen Schauspielerverbandes, der da glaubt, damit eine patriotische Großthat zu vollbringen, wenn er um solcher Geringfügigkeiten willen, die autonomen Rechte der Städte zu konfiszieren trachtet. Nach den erhaltenen Aufklärungen hob der Ministerpräsident Koloman v. S z é l l, als Minister des Innern, die von ihm erlassene Entziehung der Konzession an R u s t wieder auf. Wir wünschen dem rührigen Direktor den besten Erfolg zu seinem Unternehmen.

* **Football Matz.** Sonntag Nachmittags 3^{1/2} Uhr wird auf der Angerwiese zwischen dem „Pozsonyer Torna-Klub“ und dem „Soproner Football-Klub ein Matz ausgefochten. Entrée 60 Heller, Sitzplätze 1 Krone. Karten sind im Vorverkauf in der Haupttrafik zu haben.

* **Jahresbericht des „Irodalmi kör“.** Paul B o j t k o, der erste Sekretär des „Irodalmi és Művészeti kör“ sandte heute den Mitgliedern des Vereines seinen Bericht über das Jahr 1902. Das kleine, geschmackvoll ausgeführte Heftchen enthält außer dem Jahresberichte die Schlussrechnungen und das Budget pro 1902. Der Verein zählte Ende 1901 21 Ehren- und 359 ord. Mitglieder und verlor im Laufe des vorigen Jahres zwei Direktionsmitglieder (Z e l e f a l u s s y und D r. M i t k a), ein Ehrenmitglied (Mathias U l b e r) und ein ordentliches Mitglied (Mathias W ü l l n e r). Der Mitgliederzufluß erreichte im vorigen Jahre 42. Im verfloffenen Jahre arrangirte der Verein 4 Vereinsabende, zu diesem ist auch zu rechnen die 15. Märzfeier, welche würdigerweise sich den bisherigen, auf hohem Niveau stehenden Vereinsveranstaltungen anreichte.

* **Ausgeld bei Zollzahlungen.** Das k. ung. Finanzministerium hat das Ausgeld, das bei Verwendung von Silbergulden zur Zollzahlung zu entrichten, ist, für den Monat M a i d. J. übereinstimmend mit dem Agiossaze des laufenden Monates, mit 19 $\frac{1}{2}$ Prozent bemessen.

* **In Angelegenheit der Stadt.** Fuhren konstatiren wir über Wunsch des Johann R o s i n e k, der Wahrheit entsprechend, die Thatsache, daß er ungarischer Staatsbürger ist und auch die Zuständigkeit in den Gemeindeverband der Stadt Sopron erworben hat.

* **Fahnenweihfest.** Der Górnauer kath. Gesellenverein wird am Pfingstmontag die Jahreswende der Fahnenweih besonders festlich

begehen. Bisher sind ein Konzert und eine Dilettantenvorstellung geplant.

* **Godessfall.** Die Klassenlehrerstelle zu S e r c z ist vakant, der jugendliche Volksschullehrer Mathias S a l m u t t e r ist nach schwerem längeren Leiden in ein besseres Jenseits eingegangen. Eine zahlreiche Menschenmenge, darunter 20 Kollegen aus benachbarten Gemeinden geleiteten den nur zu früh Verstorbenen zur letzten Ruhestätte. Der strebame Jugendbildner erreichte kaum das 23. Lebensjahr und wirkte durch 4 Jahre zur größten Zufriedenheit in der Gemeinde S e r c z. Seit Monaten kämpfte er mit einem tödtlichen Lungenleiden, dem er am 19. d. in den Armen seiner tiefbetrühten Mutter erlag. Er wurde am Friedhofe seiner Geburtsgemeinde Oka am 21. l. M. zur ewigen Ruhe bestattet.

* **Brandstiftung durch Zigaretten.** Wie wir seinerzeit meldeten, haben einige Sträflinge des Steinambrückler Strafhäuses am 20. März l. J. durch unvorsichtiges Wegwerfen noch brennender Zigaretten, die sie heimlich rauchten, ein Schadenfeuer angerichtet. Es wurde festgestellt, daß die Sträflinge die glimmenden Zigaretten-Stümpfchen zwischen die Holzvorräthe warfen. In dieser Angelegenheit wird — wie wir vernehmen — die Verhandlung vor dem Bezirksrichter F. S o n z a l l e s Samstag, den 26. d. stattfinden. Zur Verhandlung sind auch die Aufseher vorgeladen.

* **Gefälschtes Postsparkassebuch.** Vor einigen Tagen wurde dem Wiener Postsparkasseamt ein Einlagebuch auf 400 Kronen lautend präsentiert, welches als gefälscht erkannt wurde. Die vom Sicherheitsbureau eingeleiteten Erhebungen haben ergeben, daß der Eigentümer des Buches der 22jährige Schuhmachergehilfe Johann S c h w a b die Fälschung vorgenommen hat. Schwab, welcher Landstraße, Steingasse Nr. 32 gewohnt hat, wurde gestern verhaftet. Er hatte bloß eine Einlage von 4 K gemacht und diese Einlage auf 400 K gefälscht. Das gefälschte Buch gab er dem Wirtschaftsbesitzer Paul P u l z in Lajta-Szt. Miklós (Komitat Sopron) als Deckung für die Kosten einer Uebertragung seines Häuschens auf den Namen Johann S c h w a b. Der Fälscher wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* **Von der freiwilligen Feuerwehr in Ruft.** Am 4. Mai l. J. hält der Rufter freiwillige Feuerwehrverein unter Präsidium des Volksschullehrers P a c k l seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher der Bericht über die durch den Ausschuß überprüfte 1901-er Vereinsrechnung und das zu ertheilende Abjutorium auf der Tagesordnung steht. Nach Erledigung dieses Gegenstandes wird die W a h l sämtlicher Funktionäre vorgenommen, welchen Wahlakt der Bürgermeister-Stellvertreter Friedrich K r a f t leiten wird. Die Generalversammlung findet am besagten Tage Nachmittags 3 Uhr im Rathhause saale statt.

* **Hänget Mistkästchen aus!** damit sich die nützlichen Vögelchen in Euren Gärten niederlassen und Eure Obstbäume, sowie sonstigen Kulturen vor dem verderblichen Insektenfraß schützen. Derlei Mistkästchen gibt der hiesige Thiersehverein für bloß 50 Heller per Stück ab, und sind dieselben bei Herrn Josef S c h a f f e r, Grabenrunde zu haben.

* **Weingartenarbeiten in Ruft.** Der Weinbau ist für die Rufter eine Lebensfrage, weshalb sie Alles aufbieten das verwüstete Weingebirg zu rekonstruiren; sie scheuen weder Mühe noch Opfer, um den vormaligen Stand der mit Reben bepflanzten Territorien wieder herzustellen, was auch bei der wohlhabenderen Klasse thatsächlich zu konstatiren ist. Bei den Minderbemittelten, und solche gibt es in jeder Gemeinde, mangelt es leider an Geld, die Rekonstruirung ihrer Weingärten zu bewirken. Unser hochgeschätzter Abgeordneter Franz v. B o l g á r hat es vermittelst, daß die Stadtgemeinde 22.000 Stück Reben erhielt und sie unter den Hilfsbedürftigen (an 50 Parteien) vertheilen konnte. Dieser hochherzige Akt lobt sich von selbst und hat die Stadtrepräsentanz für die humane That sowohl dem Ackerbauminister Dr. D a r á n y i als auch dem Abgeordneten des Eisenstädter Wahlbezirkes Franz v. B o l g á r in der am 21. April l. J. ab-

gehaltenen Generalversammlung einstimmig protokollarischen Dank votirt.

* Feuer. In der Gemeinde Felső-Szopor ist — wie man uns meldet — am 21. d. M. das Haus Nr. 54 des Ivan Pál gänzlich abgebrannt. Ein höchst merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß dem Pál im vorigen Jahre an demselben Tage, auf demselben Plage auch ein Haus durch eine Feuersbrunst eingäschert wurde.

Gerichtshalle.

— Todtschlag. Bei der am 26. Jänner d. J. abgehaltene Hochzeit des Kövesder Injassen Georg Mentés war auch Johann Kiss zu Gast. Gegen Mitternacht ersuchte ihn Alexander Maráz in der Wohnung des Letzteren nachzusehen, ob seinem Kinde nichts zugestoßen sei. Kiss willfahrte dem Wunsche Maráz's. Raum war er jedoch über die Schwelle des Mentés'schen Hauses getreten, als ihn der 22jährige Kövesder Bursche Josef Cseh-Gráczi überfiel, indem er ihm einige Mauschellen versetzte und ihn dann in den in der Nähe befindlichen Graben warf. Auf die Hilferufe des Mißhandelten eilten die Burschen Johann Takáts und Rudolf Mihóczya herbei, um den Mißhandelten den Brutalitäten seines Angreifers zu entreißen. Gráczi aber ließ von den Kiss nicht ab, sondern stieß ihn nochmals in den beiläufig 80 cm. tiefen Graben. Dann eilte er zu Kiss hinab, ohrfeigte ihn noch einmal und stürzte ihn in eine etwa einen halben Meter tiefe Pfütze, aus welcher Mihóczya und Takáts nur mit schwerer Mühe den Angegriffenen herausziehen konnten. Kiss wurde dann nach Hause geführt und zur Ruhe gebettet. Am Morgen des anderen Tages fand man ihn aber todt auf. Da Kiss offenbar in Folge der ihm zugefügten Verletzungen seitens des brutalen Gráczi starb, hat sich dieser vor dem heutigen Schwurgerichte gegen die Anklage des Todtschlages zu verteidigen.

Der Gerichtsenat bestand aus dem Gerichtspräsidenten Dionys v. Takáts und den Gerichtsräthen Ludwig Guzmits und Dr. Otto Rácz. Die Anklage vertrat Bizestaatsanwalt Dr. Anton Stenigl; die Ver-

theidigung hatte Advokat Abel Berecz übernommen.

Die Zeugen gaben an, daß Gráczi an dem fraglichen Tage sehr berauscht war. Zwischen ihm und dem Geschädigten war kein gespanntes Verhältnis. Gráczi kann seine That nur unzurechnungsfähig begangen haben.

Die Gerichtsarzte Dr. Oskar Scheffer und Dr. Ludwig Pöböck geben ein übereinstimmendes Gutachten ab; laut diesem ist Kiss in Folge eines Bruches der Wirbelsäule gestorben.

Vormittags wurden noch die an den Geschwornen zu stellenden Fragen seitens der Anklage und der Verteidigung dem Gerichtshofe vorgelegt.

In der Nachmittagsverhandlung wurden die Plaidoyers abgehalten.

Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 24. April. In fortgesetzter Generaldebatte über das Justizbudget hielt J. Jekely eine längere Rede, worin er auf die unumgängliche Nothwendigkeit der Erhöhung der Richterbezüge hinwies, da materielle Sorgen häufig die richterliche Unabhängigkeit beeinträchtigen. Medner nahm sodann die Wahlgerichtsbarkeit der Kurie gegen die wider dieselbe erhobenen Angriffe in Schutz, obwohl einige Verfügungen des betreffenden Gesetzes nach den inzwischen gemachten Erfahrungen corrigirt werden müßten. Er nimmt das Budget an.

Verurtheilung zum Tode.

Kolozsvár (Klausenburg), 24. April. In dem Prozesse der Mörder des Geldbriefträgers Bürger, wurden Friedrich zum Tode durch den Strang, Szabó zu 15 und Szöcs zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Friedrich flehte weinend um Stellung des Begräbnungsantrages bei Seiner Majestät.

Untergang eines Schiffes.

Fiume, 24. April. Der Adria-Dampfer „Buda“, aus Malaga ausfahrend, stieß zufällig mit dem ihm entgegenkommenden

holländischen Dampfsboot „Ariadne“ zusammen. Ein englisches Dampfschiff „Murillo“, das sich in der Nähe befand, nahm das Unglück wahr und kam dem ungarischen Schiffe zu Hilfe. Es rettete dessen sämtliche Passagiere, sowie die Besatzung der „Buda“, und brachte sie an Bord nach Malaga zurück. Der holländische Dampfer ist stark beschädigt und die „Buda“ in Folge des Zusammenstoßes gesunken. „Buda“ war versichert.

Rundschau.

+ Religiöser Wahnsinn. Aus Temesvár wird berichtet: Die Beamtenwitwe Elisabeth Molnár stürzte sich in einem Anfälle religiösen Wahnsinns in den Hausbunnen, nachdem sie stundenlang gebetet hätte. Als die Leiche herausgezogen wurde, hielten die Hände einen Rosenkranz umklammert.

+ Selbstmord auf einem Grabeshügel. Im Budapester neuen Friedhofe hat sich auf dem Hügel eines Kindergrabes die Private Jeanette Ernhey aus Schmerz über das Hinscheiden ihres innigst geliebten Töchterchens erschossen.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. October 1901.

Abfahrt von Oedenburg (Baaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.37 Abends.
Nach Wien, Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt: 6.50 Uhr Früh, 3.00 Nachm., 6.50 Abends; Aspang-Bahnhof, 10.09 Vormittag.
Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachm.
Nach Pozsony-Njváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.25 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Auß 8.25 Vormittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Baaberbahnhof).

Aus Raab 9.35 Vorm., 2.50 Nachm., 8.09 Abends.
Aus Wien (Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag, 6.21 Abends, 8.43 Abds.
Aus Kis-Ezell-Parndorf 9.35 Vorm., 6.22 Abends.
Aus Pozsony-Njváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Auß 6.43 Früh, 6.39 Abds.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Farben-Fabriken. VORM. FRIEDR. BAYER & Co. ELBERFELD. 1876. SOMATOSE. lösliches Fleischiweiß. enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervorragendste. Kräftigungsmittel für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleedende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an engl. Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von Eisen-Somatose für Bleichsüchtige. ärztlich empfohlen. Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2 percent Eisen in organischer Bindung. Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken u. Drogerhandlungen.

Verschiedene gut eingefabrene, leichte Jukker- und Stepper-Pferde (R. A.) sind zu haben bei Franz Bidzovszky, Pferdehändler, SOPRON (Oedenburg), Grabenrunde „Hotel z. weissen Rössel.“

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? In der Kunst-Buchdruckerei Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Maschinenwerkstätte wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adresse zu erfragen in der Administration dieses Blattes. R. A. In ein christliches, deutsches Haus wird ein fleissiges, sauberes Mädchen, welches gut und selbständig kochen kann und sonstige Hausarbeit mit zweitem Mädchen verrichtet, aufgenommen. Lohn 16 bis 20 Kronen. Jahres-Zeugniß Bedingung. Anträge sind an die Administration dieses Blattes, unter „Szombathely“ abzugeben. 1580

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, des Herrn PAUL EITLER, Post-Oberofficial von Nah und Fern zukamen, sowie für das zahlreiche Erscheinen beim Leichenbegängnisse und die schönen Blumenspenden, sprechen wir hiemit allen lieben Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten, innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir aber dem löbl. Beamtenkörper der hiesigen Postdirektion für das corporative Erscheinen am Leichenbegängnisse. Sopron, 24. April 1902. (R. A.) Die trauernde Familie.